

Der Jordan – Quell des Konflikts?

Relevanz, Wasserverfügbarkeit und Nutzung

“Das Wasser des Jordan ist uns so kostbar wie das Blut in unseren Adern.“ Mit diesen Worten reagierte der damalige israelische Ministerpräsident Levi Eschkol Anfang 1964 auf das Ergebnis des ersten arabischen Gipfeltreffens im Konflikt um das Wasser des Jordans. Die damaligen Mitgliedsstaaten der Arabischen Liga hatten beschlossen, militärische Maßnahmen gegen die Pläne Israels, Wasser aus dem Jordan in die Negev-Wüste und seine Küstengebiete abzuleiten, zu ergreifen.¹ Der Beschluss der Arabischen Liga und die Reaktion Eschkols verdeutlichen erneut die enorme Bedeutung, die dem Wasser des Jordans im Nahen Osten zugeschrieben wird.

Die Relevanz des Jordanwassers für dessen Anrainerstaaten und das erhöhte Konfliktpotenzial um die Ressource Wasser in der Region ist nicht zuletzt durch die naturräumlichen Gegebenheiten im Nahen Osten bedingt. So zählt der Nahe Osten generell zu den niederschlagsärmsten Regionen der Welt. Insgesamt hat sich die Wasserverfügbarkeit und -qualität im Jordantal in den letzten Jahrzehnten zunehmend verschlechtert, was insbesondere auf eine Ausweitung der Bewässerungswirtschaft, ein hohes Bevölkerungswachstum und den voranschreitenden Klimawandel zurückzuführen ist. Heute kommt nur noch ein Bruchteil des Wassers im Jordantal an dessen Flussmündung im Toten Meer an. Weiterhin ist dieses Wasser hochgradig verschmutzt und weist einen hohen Salzgehalt auf.²

Daten und Fakten zum Jordantal (Stand 2013)

Anrainerstaaten	Israel 10 %, Palästina 9 %, Libanon 4 %, Jordanien 40 %, Syrien 37 %
Einzugsgebiet	18.285 km ²
Flusslänge	223 km
Bewässerungsfläche	100.000 – 150.000 ha
Bevölkerung am Fluss	7,18 Millionen

Abb. 1: Eigene Darstellung nach UN-ESCWA und BGR (2013)

Wassernutzung im Jordantal (Stand 2013)

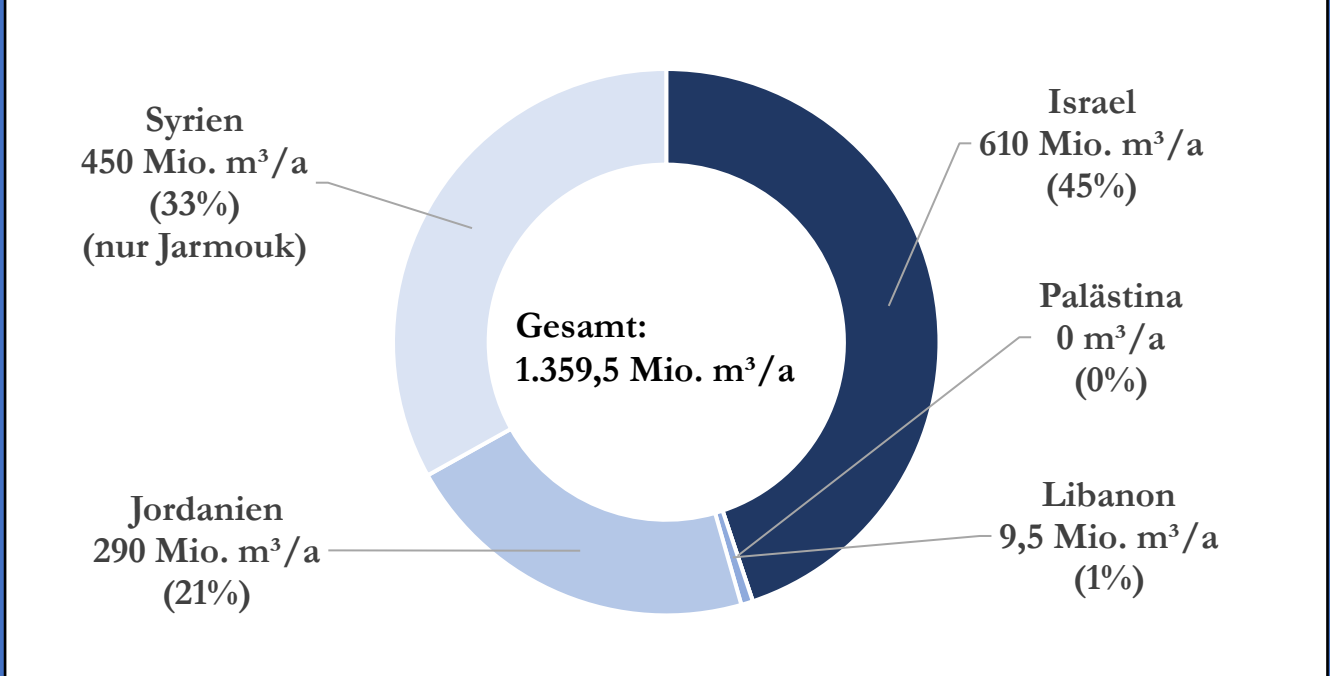


Abb. 2: Eigene Darstellung nach UN-ESCWA und BGR (2013)

Jährlicher Wasserdurchsatz in den 1950er Jahren und 2013 (in Mio. m³)

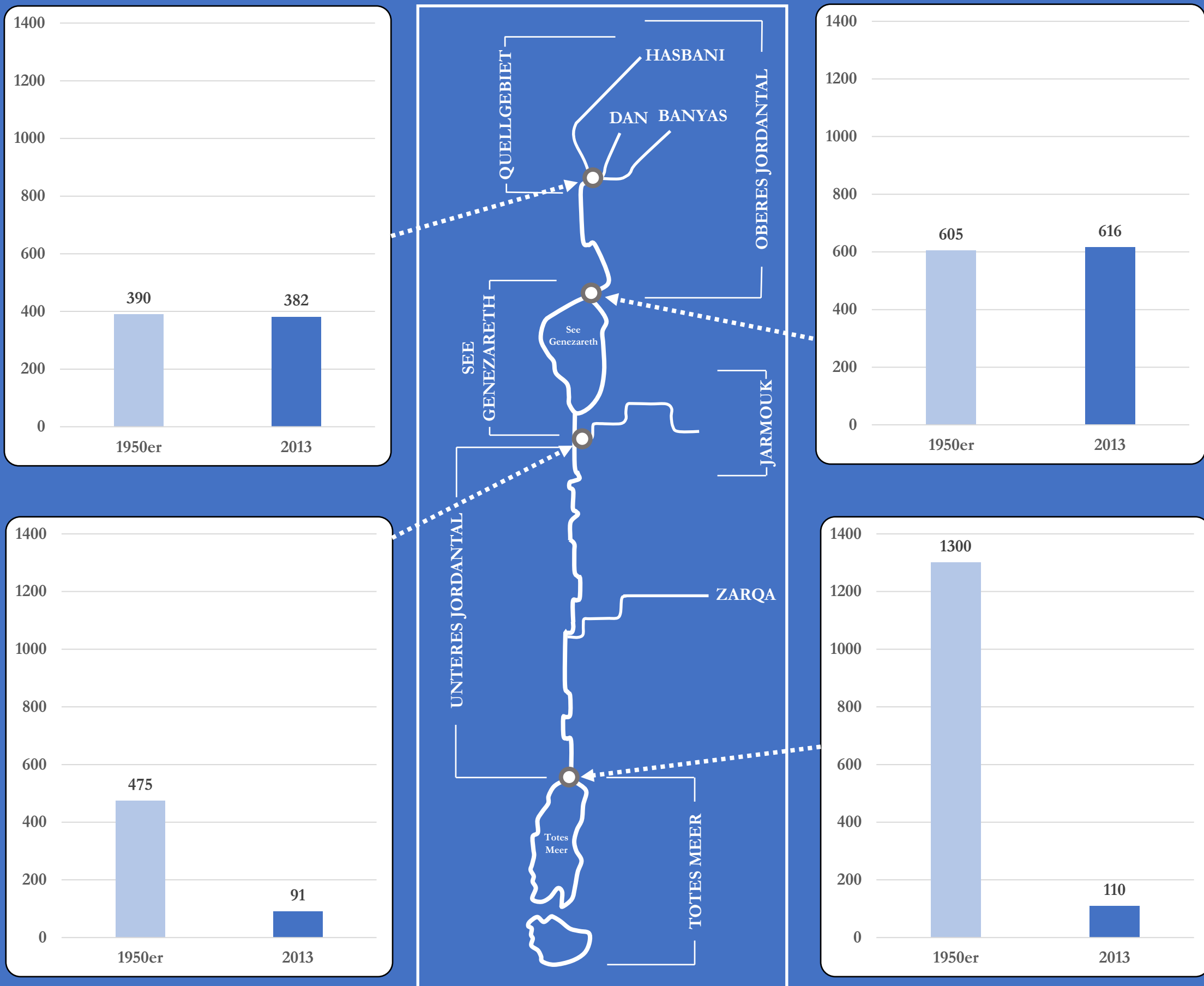
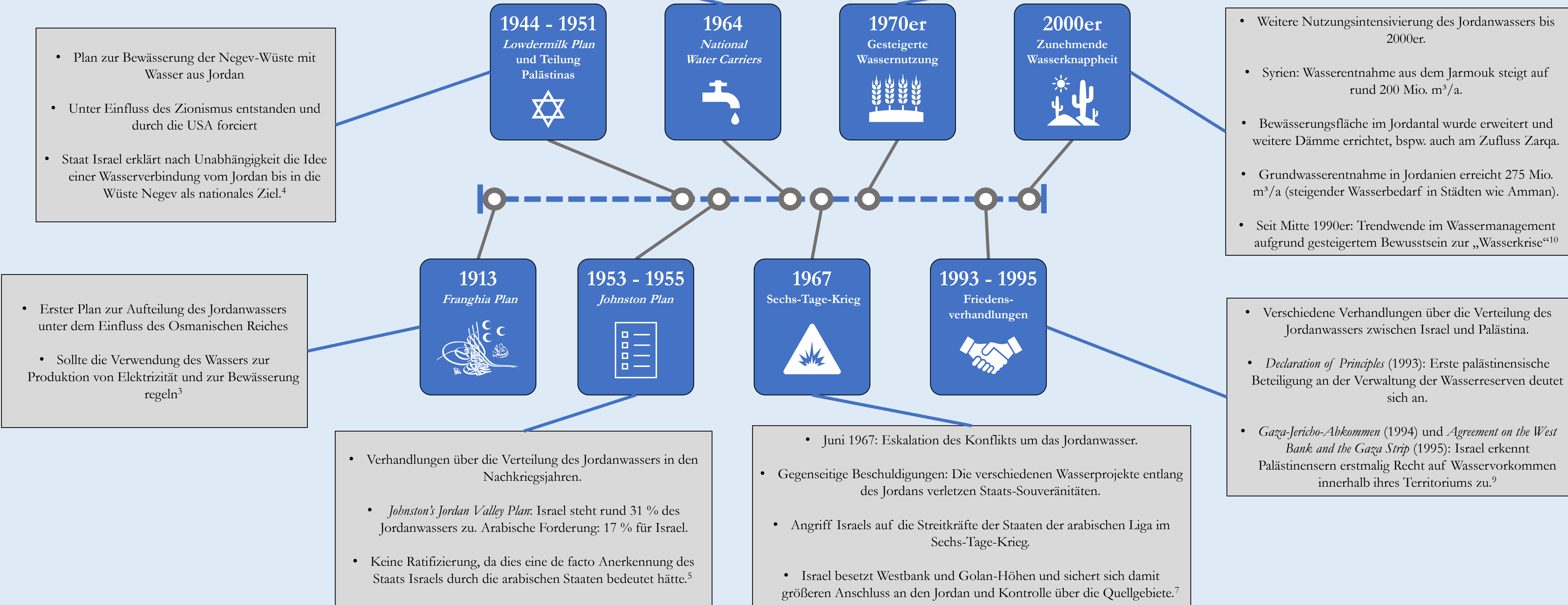


Abb. 3: Eigene Darstellung nach UN-ESCWA und BGR (2013)

Geschichte der Wassernutzung im Jordantal

Der Diskurs um das Wasser des Jordans wird maßgeblich durch den historischen Kontext der Wassernutzung im Jordantal beeinflusst. Insbesondere die Konfliktbehaftung des Diskurses ist auf die zahlreichen kriegerischen Auseinandersetzungen um die Ressource Wasser in der Region zurückzuführen.

- Plan Israels zur Verbindung von Jordan und Negev wird Realität.
- Israel entnimmt seitdem große Mengen Wasser aus dem See Genezareth (rund 440 Mio. m³/a) und verteilt es im gesamten Land.
- Folge: Militärische Drohungen durch die Arabische Liga und enorme Zuspitzung des Konflikts um das Jordanwasser.⁶
- Intensive Nutzung des Jordanwassers macht sich zunehmend durch niedrige Wasserstände bemerkbar.
- See Genezareth: Wasserabfluss aus dem See sinkt von 605 auf 65 Mio. m³/a.
- Starker Ausbau der Bewässerungsfläche: Jordanien bewässert rund 13.500 ha im oberen und unteren Jordantal mit ca. 115 Mio. m³/a
- Syrien entnimmt rund 90 Mio. m³ Wasser pro Jahr aus dem Jarmouk (Zufluss Jordan)⁸



Zukünftige Trends – Zunehmende Vulnerabilität?

Auch in Zukunft könnten sich die Wasserknappheit im Jordantal und damit auch die Konflikte um Wasser in der Region weiter verstärken. So ist in den Anrainerstaaten mit einem stetigen Bevölkerungswachstum und steigendem Wasserbedarf zu rechnen. Gleichzeitig steigt mit voranschreitendem Klimawandel die Wahrscheinlichkeit von schweren Dürren in der Region. Aufgrund der sich zuspitzenden Wasserknappheit könnte es zu einer großen Vulnerabilität hinsichtlich klimatischer Extremereignisse wie Dürren in der Region kommen. Eine Maßnahme, die momentan bezüglich der Wasserknappheit diskutiert wird ist die Errichtung eines Kanals zwischen dem Roten und dem Toten Meer (*Red-Dead-Canal*).¹¹ Insgesamt wird die Krisen-Resilienz der Region durch die politische Spaltung zwischen den Anrainerstaaten enorm eingeschränkt.

Wahrscheinlichkeit von schweren Dürren (RCP 8.5)

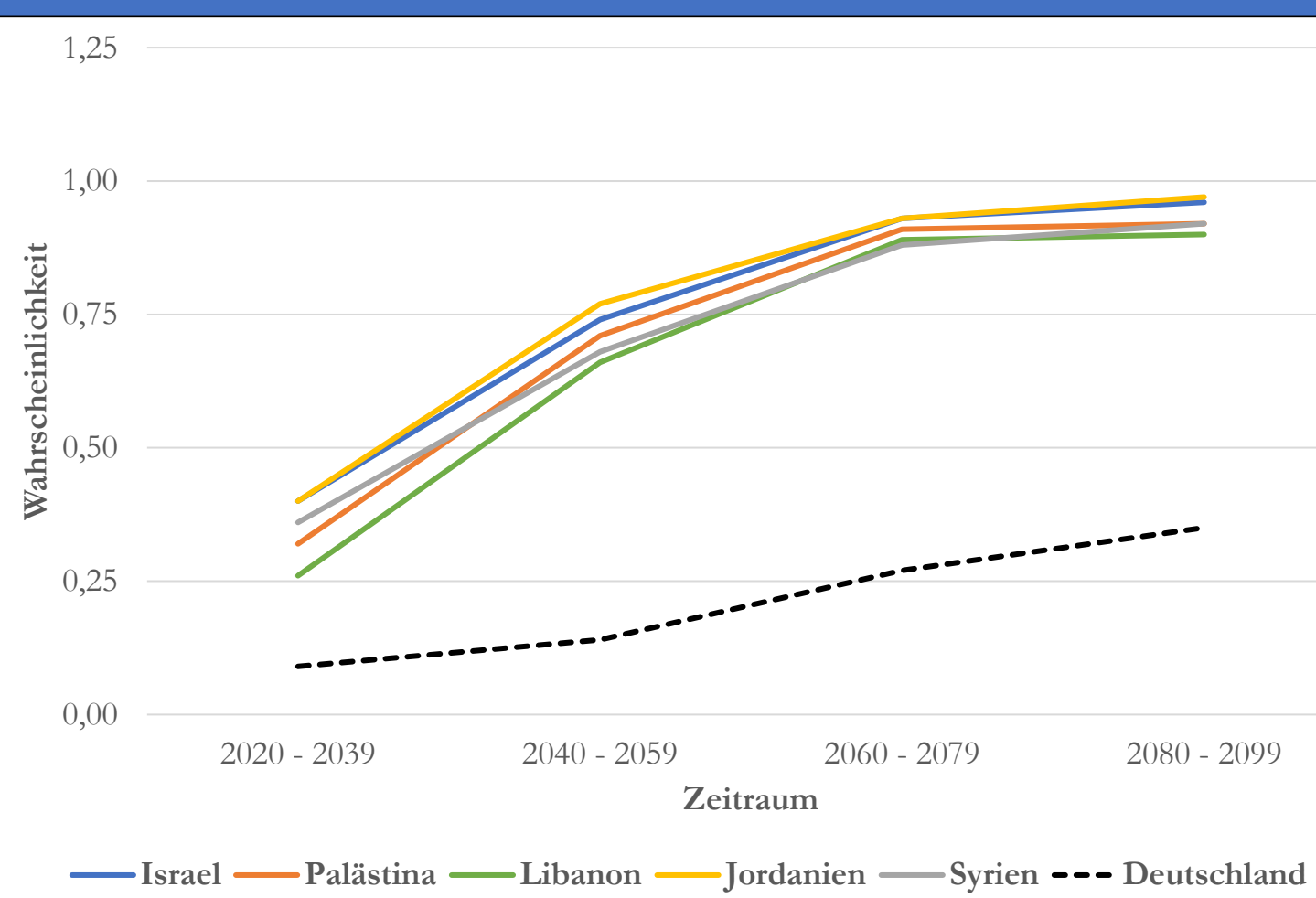


Abb. 4: Eigene Darstellung nach World Bank Group (2020)

Bevölkerungsprognose der Anrainerstaaten

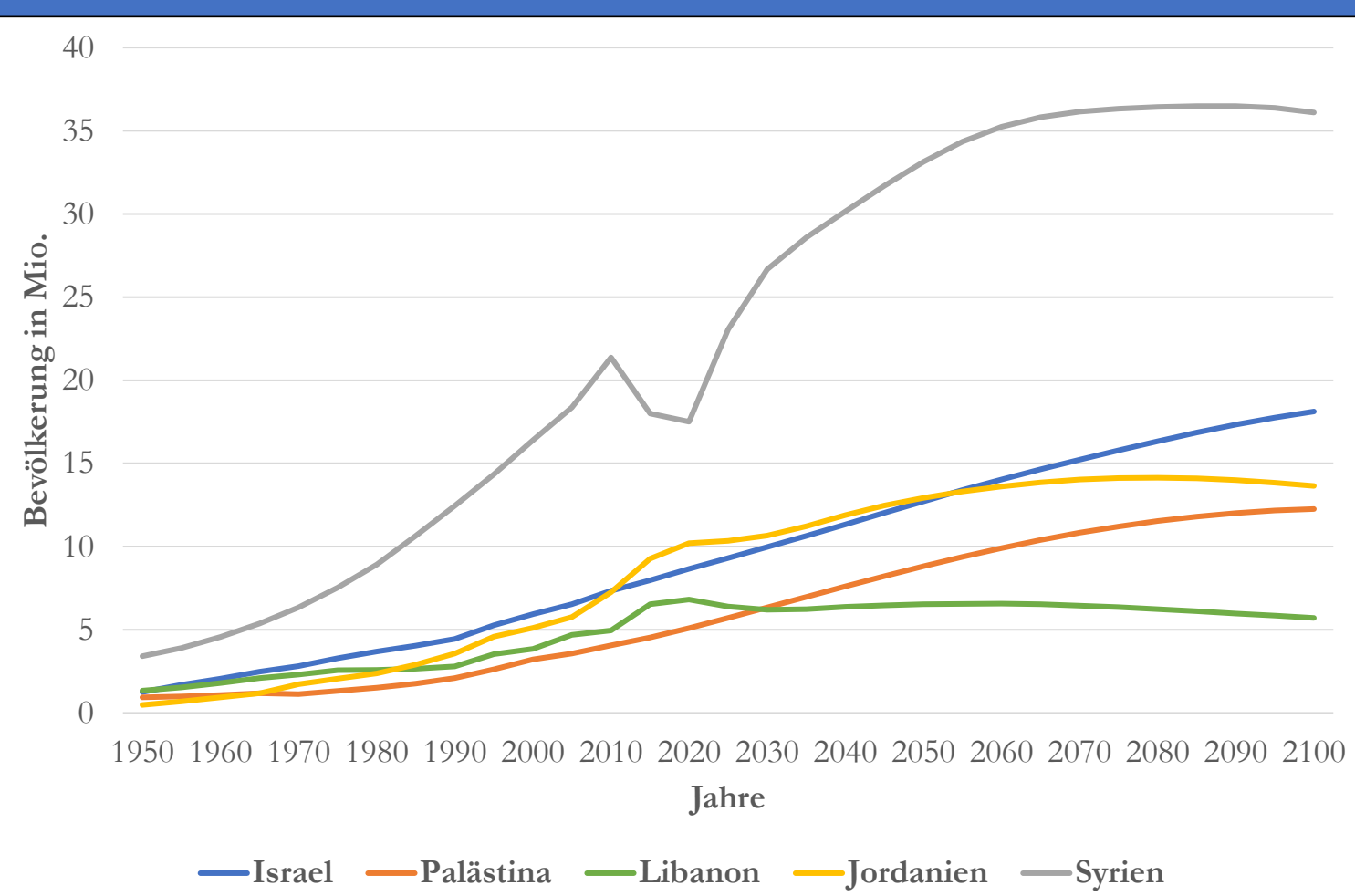


Abb. 5: Eigene Darstellung nach United Nations (2019)

Prognostizierter Wasserbedarf bei moderatem Klimawandel

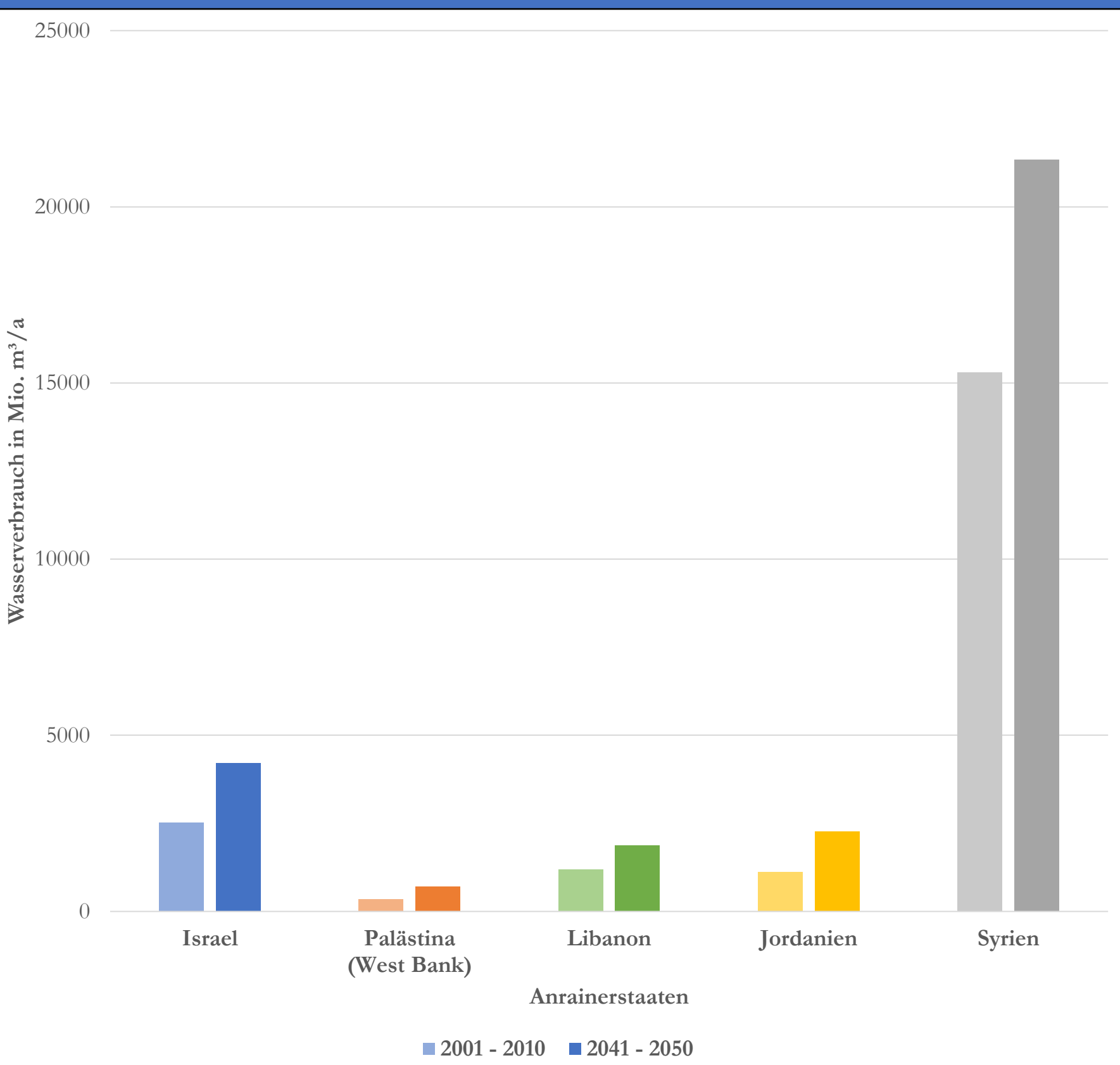


Abb. 6: Eigene Darstellung nach Droogers et al. (2012)



Calvin Stech
Wintersemester 2020/21
Globaler Wandel - ein neues Gesicht der Erde?
Prof. Dr. Rüdiger Glaser

Quellen:
1. Gatzert, T. (2015). Jordanien - Wasserressourcen in einer instabilen Region. In: Lathen, S. (Hrsg.): *Kooperationen und Konflikte um die Ressourcen der Zukunft - Wasser*. Heft 14.7 - 18.
2. dtd.
3. Hübner, C. (2019). *Konflikt um Wasser: Die Wasserknappheit zwischen Israel und Palästina als vorgegebene Chance einer nachhaltigen und gerechten Lösung*. Freie Universität Berlin.
4. dtd.
5. dtd.
6. dtd.
7. dtd.
8. Voser, J., Gaiser, R. & Mölle, F. (2015). *A Brief History of Water Use in Jordan*. In: Alshara, M. (Hrsg.): *Atlas of Jordan - History, Territories and Society*. Beyrouth: 416 - 424.
9. Hübner, C. (2019). *Konflikt um Wasser: Die Wasserknappheit zwischen Israel und Palästina als vorgegebene Chance einer nachhaltigen und gerechten Lösung*. Freie Universität Berlin.
10. Voser, J., Gaiser, R. & Mölle, F. (2015). *A Brief History of Water Use in Jordan*. In: Alshara, M. (Hrsg.): *Atlas of Jordan - History, Territories and Society*. Beyrouth: 416 - 424.
11. Al-Omari, A., Salameh, A. & Karabick, E. (2014). *The Red Dead Canal project: an adaptation option to climate change in Jordan*. *Desalination and Water Treatment*, 52(13-15), 2853-2860.

Abbildungen:
Abbildung 1: UN-ESCWA & BGR (2013). *Inventory of Shared Water Resources in Western Asia*. Beirut: 172.
Abbildung 2: UN-ESCWA & BGR (2013). *Inventory of Shared Water Resources in Western Asia*. Beirut: 171.
Abbildung 3: UN-ESCWA & BGR (2013). *Inventory of Shared Water Resources in Western Asia*. Beirut: 191.
Abbildung 4: World Bank Group (2020). *Climate Change Knowledge Portal*. Link: <https://climateknowledgeportal.worldbank.org/>, aufgerufen am 07.03.2021
Abbildung 5: United Nations (2019). *World Population Prospects 2019*. Link: <https://population.un.org/wpp/DataQuery/>, aufgerufen am 07.03.2021
Abbildung 6: Droogers, P., Immerzeel, W. W., Terink, W., Hoogeveen, J., Berkers, M. F. P., Van Beek, L. P. H., & Debele, B. (2012). *Water resources trends in Middle East and North Africa towards 2050*. In: *Hydrology and Earth System Sciences*, 16(9), 3101-3114-3110.